

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dö Staudná, dö gschnittná, das is insá Jaun.
 Der Kerl, er kimmt völli ausánand iag,
 Es fürcht'n schan d' Bäurin, ös scheuchtn án iads.
 Jag scheuchtn s' Mensch á schan, i dá Finstá alloan
 Wills gar nimmá gehn in Haus, gar nix mehr toan.
 Sie sagt iagt: „Sie geht, wann dá Baur den nöt jagt.“
 Und er sagt: „Wann d' Bäurin dá Dirn nöt auffagt,
 So bleib't er foan Tag mehr, er bleib't nöt als Knecht.“
 So gehts bei ins zua allweil, mir ham á Gfecht.
 I han zu dá Bäurin heunt glagt i dá Friuah:
 „Dö zwoa guaten Gspenstá da, laß's ámal mir!
 Wann i ámal anhöb, aft wir i grob grad“
 Tu übá án' Koben, wann wer mi gsegn hat.
 „Ná, du, sagts drauf, Mann, das is so á Sachá,
 Geh liabá i d' Kirá, laßs mi dáweil machá.“
 Und dort bist má du kemmá heunt, is nöt zun sagn,
 Als wann ins dort d' Saubn hätten nettá z'sammtragn.“
 So gengáns auf s' Haus zua. Grad rennt d' Bäurin auá,
 Spreizt d' Hend ausánaná, aft sagt er, dá Bauá:
 „Was hast denn öbn z' Weis?“¹⁾ „Ja, stöll dás für, Mann,
 S' Mensch hat ja schan z'ammpect, s' Mensch is schan dávan!“
 „Soll hingehn, wos will, sagt er, habn da schan dane.
 Koch auf gschwindi was, du, Ráhm'süppel moan i,
 Und schau, dáß á s' Kind was kriagt; lögs da glei schleuni,
 Du, lögs zu den deinign is Heidl da eini,
 So da lögn más z'samm.“ Es lingán dö Kiná
 In Heidl²⁾ beinand schan, ös schlafán fort inná.
 Jag is dö neu Dirn auf d' Bäurin zuagangá,
 Sie bucht si ganz niedá, um d' Kria will sies fangá,
 Do dö laf'ts nöt gelten, sie kennt si nöt aus.
 Dá Mann abá deut't: „Dö wird eh recht in Haus.“
 U Bot muaf glei fortgehn á, fort um ihrn Mann,
 Denn iagen sein' Knecht da, den jagt er dávan:
 „Du, Sepp, sagt er, wann di á Weibsbild narriert,
 So duck di, dáß ja foan Mensch inná was wird.
 Als gifthárbá Liabhabá allweil umschlagn,
 Da tuat oan dá Bauh weh, das kann i dá sagn.
 I han schan wen anán und da hast dein Lahn.“
 Dá Sepp'l nimmt s' Geld und schleicht si dávan.
 Dn Abend springt aft er dáher voll Freud, dá Mann,
 Er fragt um foan Kost nöt, er fragt um foan Lahn.

1) Was geht vor. 2) Wiege.